

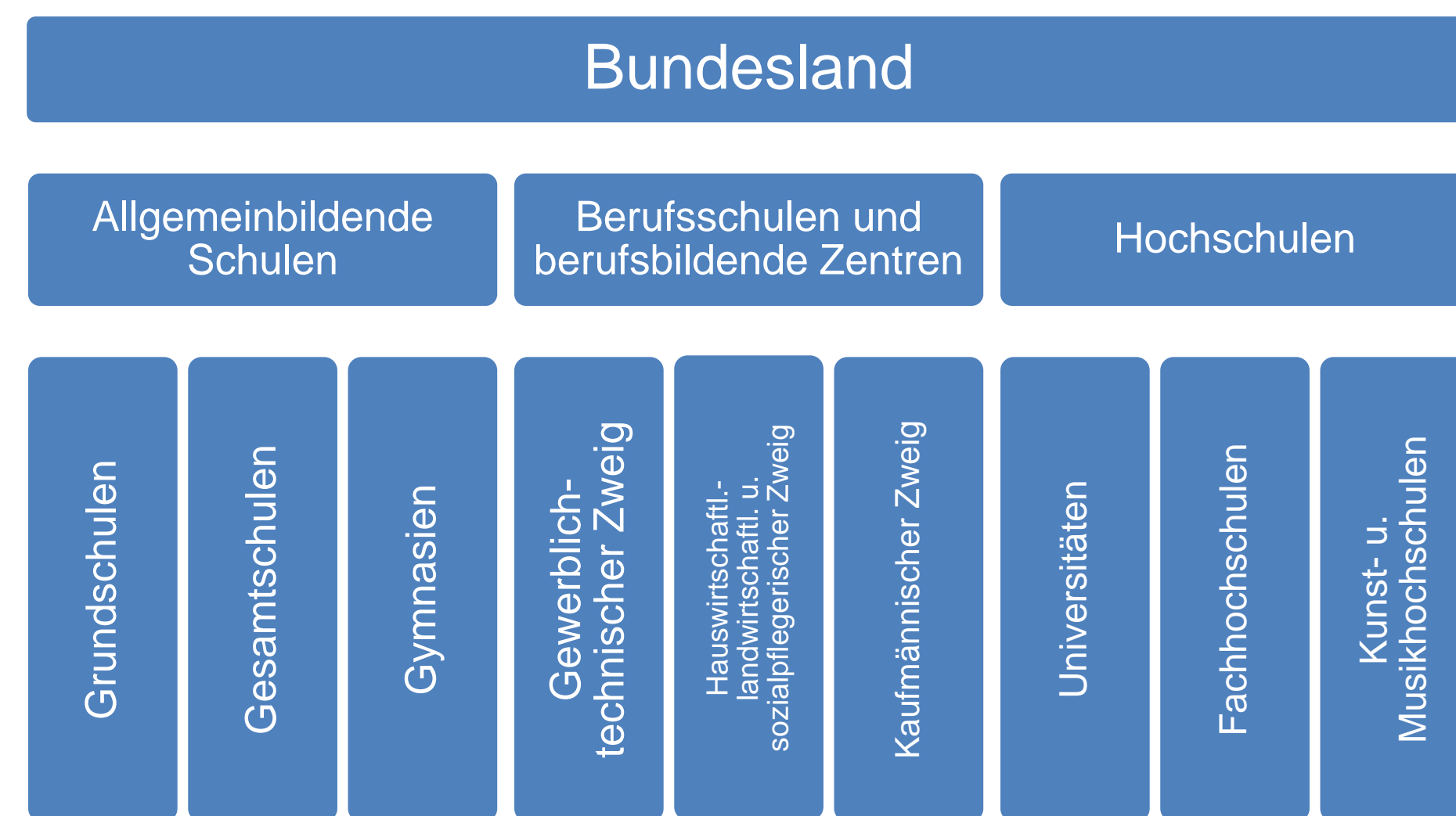
„Leitbilder“ – Grundlage der Qualitätssicherungskultur

Intention:

In nahezu allen Bildungsbereichen hat sich die Qualitätssicherung ebenso wie in allen Bundesländern etabliert. Allerdings gibt es eine große Varietät der Systeme und der Intensität der Qualitätssicherung. Diese findet auch ihre Begründung in der Verschiedenheit der Strukturen in den Ländern. Im Rahmen des Projektes betrachteten wir die Strukturen und Elemente der Qualitätssicherung in den einzelnen Bildungsbereichen und Ländern hinsichtlich ihrer Kompatibilität, bzw. Kongruenz zueinander.

Dazu untersuchten wir explizit „Leitbilder“, da sie Instrument und zugleich Spiegelbild der Qualitätssicherung sind. Ziel dieses Projektes ist es, die inter- und intraspezifischen Grundstrukturen zur Qualitätssicherung der beteiligten Institutionen zu erfassen und miteinander abzugleichen ins besondere in Bezug auf das Kommuniké von Brügg. Um eventuelle Kongruenzen beziehungsweise thematische Schwerpunkte der einzelnen regionalen Bildungsinstitutionen herausarbeiten zu können, gingen wir wie folgt vor:

- Online Recherche nach „Leitbildern“
→ Stichprobe > 130 Leitbilder
mit einem Textumfang von über 124 Seiten
- Strukturierung nach Bundesländern
und verschiedenen Schulformen



- Zusammentragen von Elementen, die in den Leitbildern genannt werden
- Aufstellen einer Top-10-Liste der am häufigsten genannten Elemente:

- Top 10**
1. Zusammenarbeit & Kooperation
 2. Verantwortung
 3. Soz. Miteinander/Umgang/soz. Kompetenzen
 4. Eigenständigkeit/Selbstständigkeit/Eigenverantwortung
 5. Kompetenzvermittlung
 6. Atmosphäre/Klima bzw. Lern- und Lebensort/Schulleben
 7. Individuelle Förderung & Forderung
 8. Regionale Verankerung
 9. Qualitätssicherung/-management/-entwicklung/ bzw. Qualität durch Entwicklung und Evaluation
 10. Teamarbeit/Gemeinschaftssinn

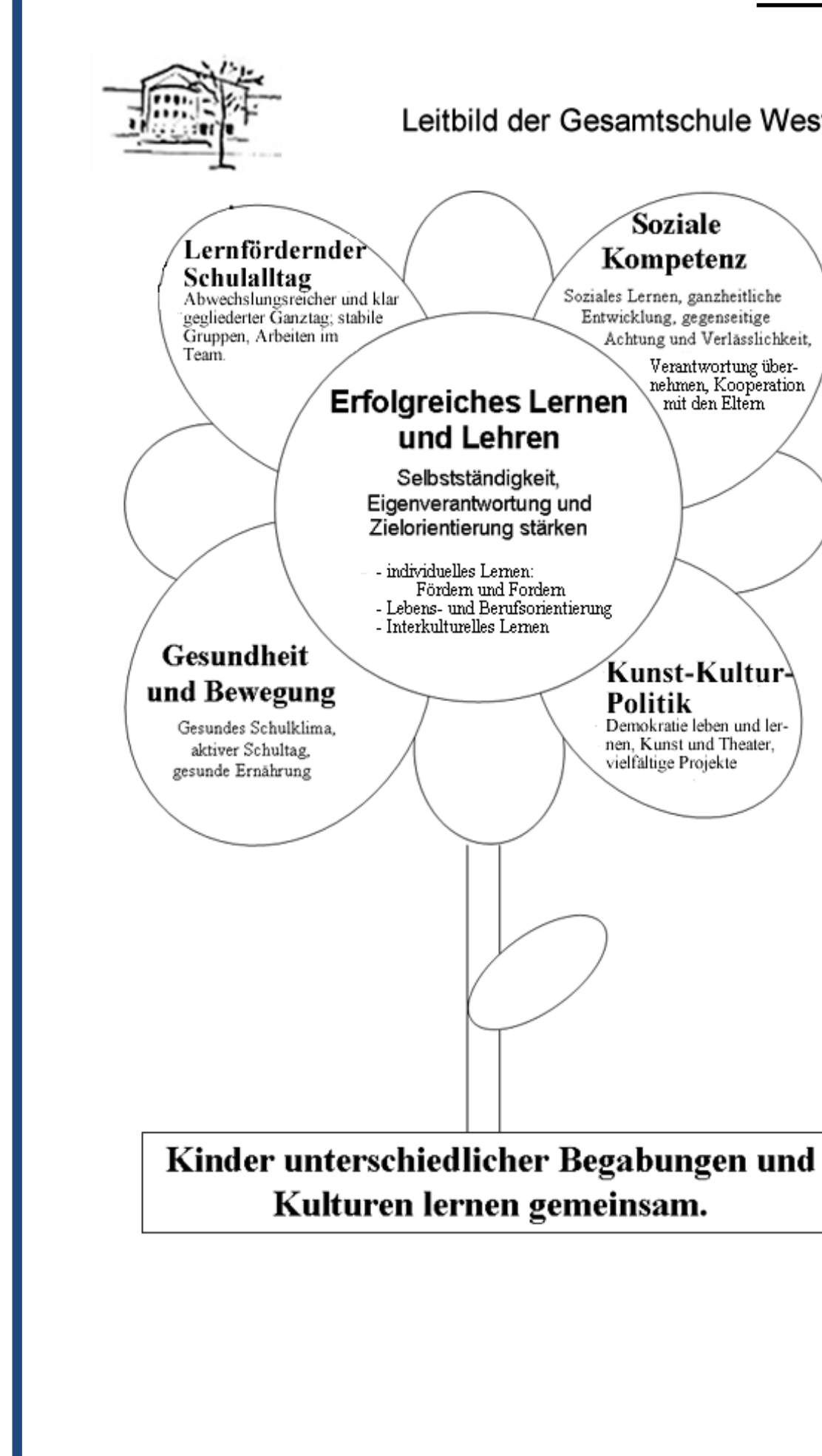
- Extrahierung von Bildungszielen sowohl Bundesländer, als auch Schulformen übergreifend
- Versuch einer Zuordnung in die DQR-Matrix

Beispiel einer Zuordnung in die DQR-Matrix anhand der Bildungsziele von gewerblich-technischen Berufsschulen/berufsbildenden Zentren

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
• Solide fachliche Grundkenntnisse vermitteln	• Methodenkompetenz fördern	• Sozialkompetenz fördern	• Verantwortungsbewusstsein fördern
• Allgemeines und berufliches Wissen vermitteln	• Erwerb zukunftsgerichteter Handlungskompetenzen fördern	• Demokratische Grundhaltung vermitteln	• Persönlichkeitsbildung und -entwicklung
• Zukunftsorientierte Ausbildung	• Vorbereitung auf das Berufsleben	• Förderung der Teamarbeit	• Eigenverantwortliches Lernen und Handeln fördern
	• Individuelle Förderung		• Zu einem mündigen Bürger erziehen und bilden

- Am häufigsten genannten Bildungsziele Bundesland und Schulform übergreifend
1. Persönlichkeit stärken
 2. Verantwortungsbewusstsein fördern
 3. Selbstständigkeit fördern
 4. Auf die Zukunft/das Berufsleben vorbereiten
 5. Normen und Werte vermitteln
 6. Bereitschaft zum lebenslangen Lernen fördern
 7. Mündigkeit fördern
 8. Toleranz fördern

Leitbildbeispiele:



FACHHOCHSCHULE NORDHAUSEN

Unsere Hochschule

Die Fachhochschule Nordhausen ist eine junge, ambitionierte Campus-Hochschule, welche qualitativ hochwertige Bildung und Forschung bietet. Unsere Basis ist ein freiheitlich-demokratisches Grundverständnis. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist unser Anspruch, der für alle Mitglieder der Hochschule gleichermaßen gilt.

Verantwortung und Nachhaltigkeit

Wir bekennen uns zu unserer sozialen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung und zur Nachhaltigkeit unseres Handelns in allen Bereichen der Hochschule.

Regionale Verankerung und Internationalität

Wir sind weltoffen und tolerant, wir fördern die Gewinnung internationaler Erfahrungen, interkultureller Kompetenz und Sprachfertigkeiten der Studierenden und Lehrenden.

Lehren und Lernen

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Studierenden im Sinne von Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Professionalität. Wir bieten ein sehr individuelles und gutes Lehr- und Lernumfeld mit einer hervorragenden Infrastruktur und Betreuung der Studierenden.

Forschung und Innovationen

Wir verstehen uns als Innovationsträger.

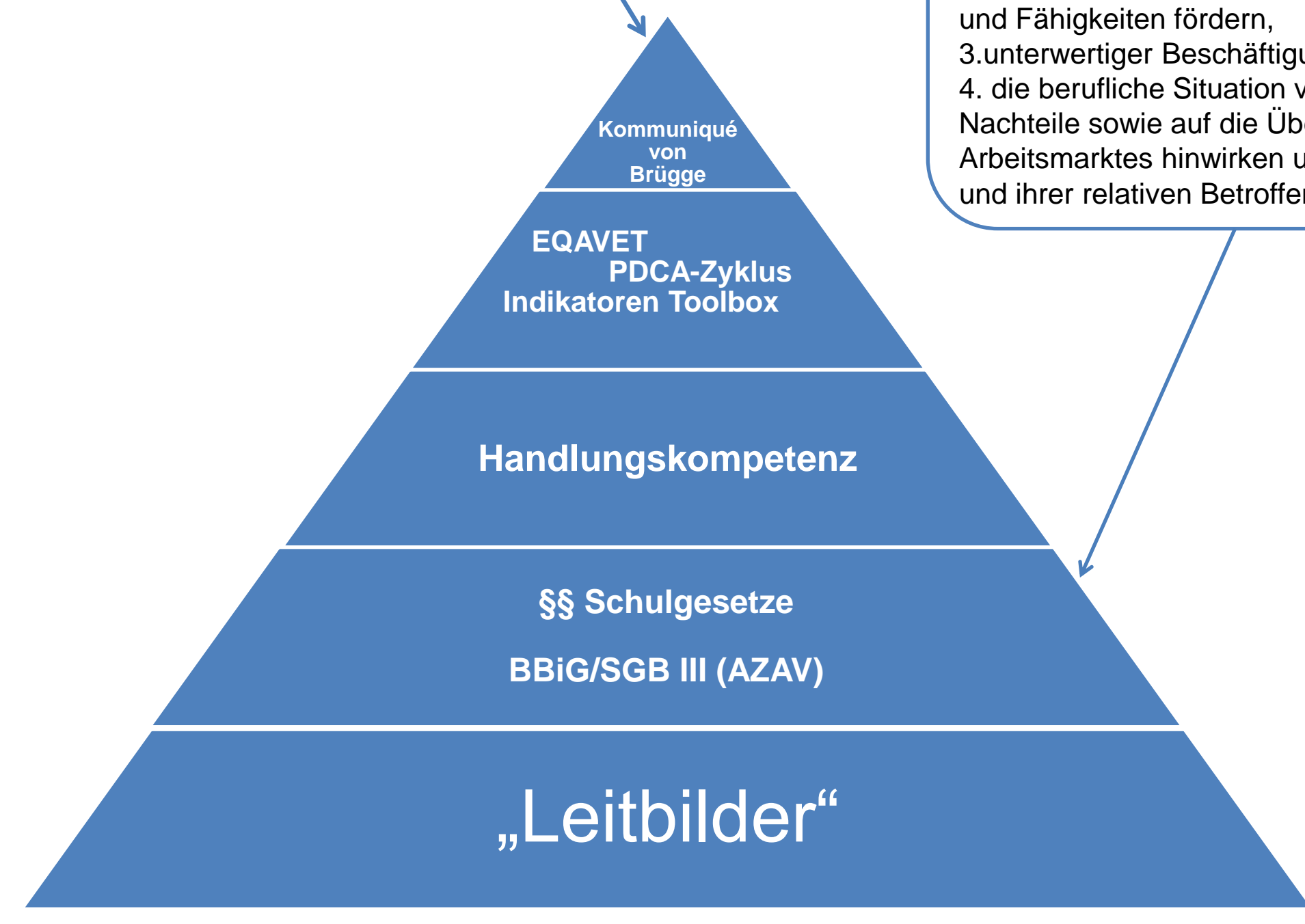
Engagement

Über engagierte Mitarbeit fördern wir die Identifikation unserer Studierenden mit der Hochschule. Unseren Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitern bieten wir ein gutes und leistungsförderndes Umfeld. Leistung und Motivation der Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter sowie gemeinsame Zielorientierung und Kommunikation bewirken umfassende und hochwertige Bildung und Wissenschaft. Studieren, lehren und arbeiten an der Fachhochschule Nordhausen macht Spaß!

Das zweifache Ziel der beruflichen Bildung:
Berufliche Erstausbildung und Weiterbildung dienen dem zweifachen Ziel, einerseits **die Beschäftigungsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum zu fördern** und andererseits **auf größere gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und insbesondere den sozialen Zusammenhalt zu unterstützen**. Sie sollten Jugendlichen – ebenso wie Erwachsenen – attraktive und anspruchsvolle Berufswege eröffnen und Frauen wie Männer, Menschen mit großem Potenzial und Menschen, die (aus welchen Gründen auch immer) möglicherweise keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden, gleichermaßen ansprechen.

Berufsbildungsgesetz § 1 Ziele und Begriffe der Berufsbildung
(3) Die Berufsausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen.
(4) Die berufliche Fortbildung soll es ermöglichen, die berufliche Handlungsfähigkeit zu erhalten und anzupassen oder zu erweitern und beruflich aufzusteigen.
(5) Die berufliche Umschulung soll zu einer anderen beruflichen Tätigkeit befähigen.

§ 1 SGB III Ziele der Arbeitsförderung
(2) Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen insbesondere
1. die Transparenz auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhöhen, die berufliche und regionale Mobilität unterstützen und die zügige Besetzung offener Stellen ermöglichen,
2. die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch Erhalt und Ausbau von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten fördern,
3. unterwertiger Beschäftigung entgegenwirken und
4. die berufliche Situation von Frauen verbessern, indem sie auf die Beseitigung bestehender Nachteile sowie auf die Überwindung eines geschlechtsspezifisch geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarktes hinwirken und Frauen mindestens entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit von Arbeitslosigkeit gefördert werden.



Ergebnisse:
Es gibt eine Vielfalt an Systemen und „Leitbildern“, die vermeintlich den selben Inhalt haben, hinter der sich aber eine unterschiedliche Qualitätssicherungskultur verbirgt.

Gleichzeitig gibt es aber auch das Phänomen, dass es eine gemeinsame Qualitätssicherungskultur gibt, aber die Inhalte unterschiedlich sind.

Inhalte wurden teilweise nicht näher erläutert
→ „Wissen vermitteln“
→ „Sozialkompetenz fördern“

Teilweise werden Inhalte („Sozialkompetenz fördern“), teilweise Oberbegriffe („Handlungskompetenzen fördern“) genannt

Genannte Bildungsziele können nicht durchgehend einer Kategorie der DQR-Matrix zugeordnet werden
Bsp.: Welchem Segment kann man „ganzheitliche und umfassende Bildung“ zuordnen?

Schlussfolgerung:

Inhalte der Leitbilder weichen voneinander ab.

Leitbilder sollten regelmäßig überprüft, überarbeitet, ergänzt und an den Stand der Entwicklungen angepasst werden.

Transparenz und ein gemeinsames Verständnis sollten geschaffen werden.

Das zweifache Ziel der beruflichen Bildung:

Berufliche Erstausbildung und Weiterbildung dienen dem zweifachen Ziel, einerseits **die Beschäftigungsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum zu fördern** und andererseits **auf größere gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und insbesondere den sozialen Zusammenhalt zu unterstützen**. Sie sollten Jugendlichen – ebenso wie Erwachsenen – attraktive und anspruchsvolle Berufswege eröffnen und Frauen wie Männer, Menschen mit großem Potenzial und Menschen, die (aus welchen Gründen auch immer) möglicherweise keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden, gleichermaßen ansprechen.

Berufsbildungsgesetz

§ 1 Ziele und Begriffe der Berufsbildung

(3) Die Berufsausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen.

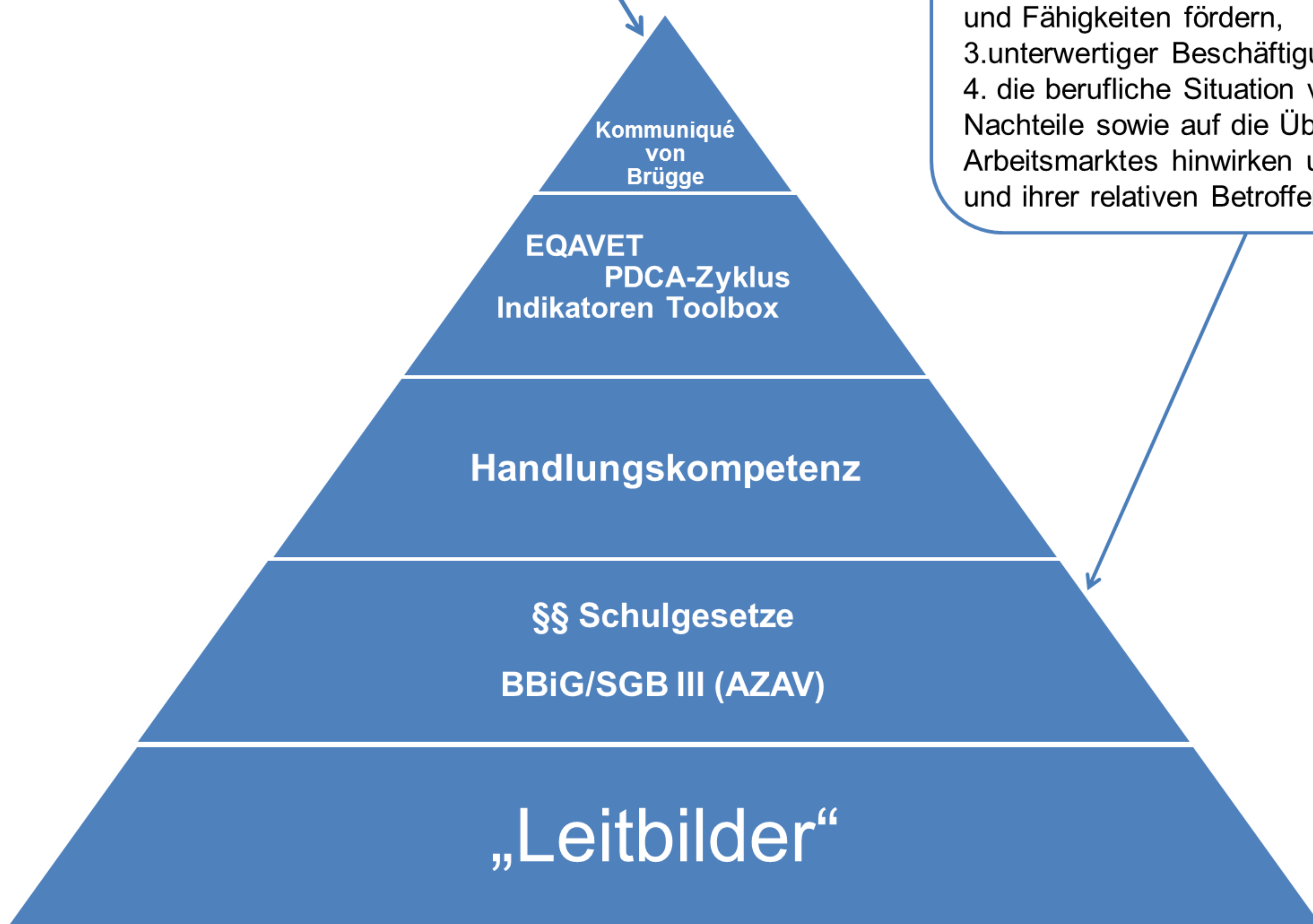
(4) Die berufliche Fortbildung soll es ermöglichen, die berufliche Handlungsfähigkeit zu erhalten und anzupassen oder zu erweitern und beruflich aufzusteigen.

(5) Die berufliche Umschulung soll zu einer anderen beruflichen Tätigkeit befähigen.

§ 1 SGB III Ziele der Arbeitsförderung

(2) Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen insbesondere

1. die Transparenz auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhöhen, die berufliche und regionale Mobilität unterstützen und die zügige Besetzung offener Stellen ermöglichen,
2. die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch Erhalt und Ausbau von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten fördern,
3. unterwertiger Beschäftigung entgegenwirken und
4. die berufliche Situation von Frauen verbessern, indem sie auf die Beseitigung bestehender Nachteile sowie auf die Überwindung eines geschlechtsspezifisch geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarktes hinwirken und Frauen mindestens entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit von Arbeitslosigkeit gefördert werden.



Ergebnisse:

Es gibt eine Vielfalt an Systemen und ‚Leitbildern‘, die vermeintlich den selben Inhalt haben, hinter der sich aber eine unterschiedliche Qualitätssicherungskultur verbirgt.

Gleichzeitig gibt es aber auch das Phänomen, dass es eine gemeinsame Qualitätssicherungskultur gibt, aber die Inhalte unterschiedlich sind.

Inhalte wurden teilweise nicht näher erläutert
→ „Wissen vermitteln“
→ „Sozialkompetenz fördern“

Teilweise werden Inhalte („Sozialkompetenz fördern“), teilweise Oberbegriffe („Handlungskompetenzen fördern“) genannt

Genannte Bildungsziele können nicht durchgehend einer Kategorie der DQR-Matrix zugeordnet werden

Bsp.: Welchem Segment kann man „ganzheitliche und umfassende Bildung“ zuordnen?

Schlussfolgerung:

Inhalte der Leitbilder weichen voneinander ab.

Leitbilder sollten regelmäßig überprüft, überarbeitet, ergänzt und an den Stand der Entwicklungen angepasst werden.

Transparenz und ein gemeinsames Verständnis sollten geschaffen werden.

Am häufigsten genannten Bildungsziele Bundesland und Schulform übergreifend

1. Persönlichkeit stärken
Verantwortungsbewusstsein fördern
2. Selbstständigkeit fördern
Sozialkompetenz fördern
3. Auf die Zukunft/das Berufsleben vorbereiten
Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern
4. Normen und Werte vermitteln
Teamfähigkeit fördern
Methodische Kompetenz vermitteln
5. Bereitschaft zum lebenslangen Lernen fördern
Allgemeinbildung vermitteln
6. Fachkompetenz vermitteln
Fachwissen vermitteln
7. Mündigkeit fördern
Kommunikation fördern
Handlungskompetenz fördern
Wissen vermitteln
Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
Interkulturelle Kompetenz fördern
8. Toleranz fördern

Nähere Informationen unter: <http://www.deqa-vet.de/>